

Ein wesentlicher Posten in der Bilanz: Entwicklung des sozialistischen Menschen

Wie in anderen Betriebsparteiorganisationen ist es auch in der Parteiorganisation im VEB Fliesenwerke „Kurt Bürger“ Boizenburg das wichtigste Anliegen der politisch-ideologischen Arbeit, alle Werktätigen zu befähigen, im sozialistischen Wettbewerb höchste Planergebnisse im Jahre 1984 zu erreichen und die anspruchsvollen Planziele für 1985 gründlich vorzubereiten. Die Parteiorganisation geht davon aus, daß gerade damit der entscheidende Beitrag geleistet wird, um das 35. Jahr des Bestehens der DDR zum bisher erfolgreichsten in ihrer Geschichte zu gestalten und den Frieden im festen Bruderbund mit der Sowjetunion und den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft zu sichern.

In der politischen Massenarbeit stützen sich die Kommunisten auf die Bilanz der erfolgreichen Entwicklung der DDR, eng verbunden mit der des eigenen Betriebes in den vergangenen 35 Jahren. Als wichtiger Aktivposten tritt dabei auch im VEB Fliesenwerke Boizenburg das geistige Wachstum der Werktätigen hervor, ihr Denken und Handeln im Geiste des sozialistischen Patriotismus und proletarischen Internationalismus, ihre Einsatzbereitschaft, ihr Ideenreichtum, ihre Schöpferkraft zur allseitigen Stärkung des Sozialismus.

Kraft für noch größere Arbeitstaten

Die Parteiorganisation zeigt in diesem Zusammenhang auf, was das Betriebskollektiv unter Führung der Partei geschaffen hat, um aus dem Stolz auf das Erreichte vor allem Kraft für noch größere Arbeitstaten zu entwickeln. So konnte seit Bestehen der Republik die Produktion mehr als verdreifacht werden, und zugleich verbesserten sich von Jahr zu Jahr die Arbeits- und Lebensbedingungen. Die Werktätigen des Betriebes, etwa 60 Prozent von ihnen sind Frauen, spüren das täglich aufs neue. Viele soziale Einrichtungen nennen die Betriebsangehörigen ihr eigen, so zum Beispiel das Betriebsambulatorium, das Kulturhaus, Sportanlagen, Ferieneinrichtungen und anderes mehr.

Im Kapitalismus war der Betrieb als „Knochenmühle“ verschrien, und die Silikose grassierte unter den Arbeiterinnen und Arbeitern. Dieses furchtbare Erbe konnte Schritt für Schritt überwunden werden. Heute wird der Produktionsprozeß weitgehend durch moderne Technologien bestimmt. Alle Arbeitsplätze sind im sozialistischen Betrieb von den Menschen und für die Menschen umgestaltet worden. In den zurückliegenden Jahren gab es keine Neuerkrankung an Silikose mehr.

Diese und andere beeindruckenden Tatsachen nutzt die Parteiorganisation in der politischen Massenarbeit. Sie macht vor allem daran die großen Errungenschaften unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates deutlich und bekräftigt, wie sehr sich die fleißige Arbeit der Werktätigen und das beispielhafte Wirken aller Kommunisten auch im eigenen Betrieb gelohnt haben.

Auf diese Weise stärkt die Parteiorganisation das Vertrauen der Leiter und Kollektive in die eigene Kraft und fördert deren Willen, immer anspruchsvollere Aufgaben zur Verwirklichung der auf das Wohl des Volkes gerichteten Beschlüsse des X. Parteitages zu meistern. Sie knüpft in der politischen Massenarbeit stets an die eigenen Erfahrungen der Betriebsangehörigen an und verweist darauf, welche Fortschritte sich bei den Werktätigen selbst in den vergangenen 35 Jahren in der Entwicklung zu sozialistischen Persönlichkeiten vollzogen haben.

In diesem Zusammenhang wird der politischen Arbeit mit der Jugend, die im Betrieb stark vertreten ist, besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es finden regelmäßige Treffen von Jugendlichen mit Partei- und Arbeiterveteranen statt, die gut helfen, geschichtliche Erfahrungen und Erkenntnisse für die Gegenwart und Zukunft zu vermitteln.

So wurde erst kürzlich bei einer solchen Zusammenkunft, die mit einem Betriebsrundgang verbunden war, eine interessante Aussprache zwischen Veteranen und den beteiligten FDJ-Mitgliedern verschiedener Jugendbrigaden geführt. Voller Stolz berichteten die Jugendlichen von den Ergebnissen ihrer Arbeit und von ihren Vorhaben zum 35. Jahrestag. Unter anderem führte ein Mitglied aus der Jugendbrigade „Fritz Heckert“ aus, daß sie dem Aufruf der Jugendbrigade Jörg Harder von der FDJ-Initiative Berlin folgten und aus Anlaß des Weltfriedenstages eine Höchstleistungsschicht führen. Als konkretes Ziel war gestellt, die Tagesproduktion, die bereits mit 3550 Fliesen überboten wird, um weitere 150 zu erhöhen und diese arbeitstägliche Leistung bis zum Erreichen der wachsenden Planziele im Jahre 1985 dauerhaft zu machen. Eine Mehrproduktion von 380 000 Fliesen wird bis Ende 1984 das Ergebnis sein.

Dem Beispiel der Jugendbrigade „Fritz Heckert“ haben sich alle Jugendbrigaden und auch die Mehrzahl der anderen Arbeitskollektive angeschlossen und ihre Verpflichtung bisher eingehalten. Insbesondere ringen sie bei den Höchstleistungsschichten um neue Erkenntnisse darüber, wie mit geringstem Aufwand an Material, Energie und Kosten eine